

Liebe Kolleginnen und Kollegen, verehrte Gäste !

Bei unserem 53. Heilpraktiker-Kongress, am 17. Und 18. September 2021, stellen wir ein Thema in den Mittelpunkt das bei der öffentlichen Diskussion immer stärker in den Vordergrund rückt, die Frage danach „was wirklich zählt“?

Die klinisch-wissenschaftliche Betrachtungsweise von Gesundheit und Krankheit geht, trotz gemeinsamer Wurzeln und Grundannahmen, oftmals von anderen Sichtweisen und Bewertungskriterien aus als die Naturheilkunde und Biologische Medizin.

Wir sind der Meinung, dass diese Gegensätze viel zu plakativ und unter der fatalen Prämisse einer ausschließlichen Gültigkeit dargestellt werden. Im Praxisalltag zeigen sich stattdessen zahlreiche Überschneidungen, und viele Postulate halten einer kritischen Prüfung und der Erfahrung an und mit Patientinnen und Patienten nicht stand.

Wir sehen unsere vornehmste Aufgabe darin, diese Gegensätze zu überbrücken um ein möglichst breites Spektrum aller Therapieansätze und Disziplinen aufzuzeigen, die dabei helfen können die Gesundheit zu bewahren, oder auf bestmögliche Art wieder herzustellen.

Von Beginn an, also seit über 50 Jahren, war und ist es bei unserem Kongress selbstverständlich hierzu Referentinnen und Referenten aller Medizinischen und medizinverwandten Berufe zu berücksichtigen, um von deren Forschung und Erfahrung zu profitieren und zu einer ganzheitlichen Sicht von Gesundheit und Krankheit zu gelangen.

Diese Systemoffene Herangehensweise, erfreut sich seit einigen Jahren unter dem Begriff der „Integrativen Medizin“ zunehmender Aufmerksamkeit, Forschung und Popularität.

Leider greift man dabei bisher nicht auf den reichen Erfahrungsschatz der Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker zurück, oder den der „alten“ Naturheilkundlich arbeitenden Ärzte, die stets mit uns gemeinsam am Erfahrungsaustausch und einer Qualitätsverbesserung der Diagnose und Therapie interessiert waren, sondern möchte „evidenzbasiert“ das Rad neu erfinden.

Bei allen positiven und auch sinnvollen Ansätzen der Forschung, sollte nicht übersehen werden, dass bisher auch nur ein geringer Anteil der Chemotherapeutika eindeutige Evidenz belegen kann und selbst bei Diagnosen und z.B. operativen Eingriffen, noch oftmals eine große Lücke klafft, um deren Sinnhaftigkeit und ausschließliche Erfordernis zu belegen.

Verfahren der sogenannten Außenseitermethoden, sowie der Komplementärmedizin, oder der Homöopathie, deshalb von vorne herein eine Wirksamkeit und Evidenz abzusprechen, oder diese neuerdings abfällig als „Wunschmedizin“ zu bezeichnen, zeigt ein erschreckendes Maß an „unwissenschaftlichem“ Hochmut.

Wissenschaftliche Forschung ist in ständiger Entwicklung und nicht umsonst hat sich der Merksatz herausgebildet, dass: Wissenschaftliche Erkenntnis und Wahrheit von heute, oftmals der Wissenschaftliche Irrtum von morgen ist.

Sowohl die Klinische (Schul-) Medizin, wie die wesentlich älteren Medizinlehren der Traditionellen Westlichen Medizin und Naturheilkunde sowie z.B. die Traditionelle Chinesische Medizin sind feste Bestandteile der Berufsausübung der Heilpraktikerinnen und Heilpraktiker.

Ein Großteil des diesbezüglichen Wissens- und Erfahrungsschatzes ist Dank der konsequenten Anwendung, Erfahrung und Weiterentwicklung durch Heilpraktiker erhalten geblieben, erforscht und bekannt gemacht worden. Sowohl in den Heilpraktikerschulen als auch in den Fachgesellschaften z.B. für Chiropraktik und Osteopathie, oder für Akupunktur und Traditionelle Chinesische Medizin und für Klassische Homöopathie, wird dieses Wissen seit mehreren Jahrzehnten gepflegt, weiterentwickelt und in bestmöglicher Qualität vermittelt.

Nur gemeinsam, mit gegenseitigem Respekt und mit gegenseitiger Unterstützung wird es gelingen scheinbare Gegensätze zu überwinden, unterschiedliche Erkenntnisse zu nützen und Leistungspotentiale zusammenzuführen.

Dies ist der Wunsch von über 70% der Bevölkerung in unserem Land.

Ärzte, Heilpraktiker und andere medizinische Fachberufe bieten gemeinsam das Potential dafür um eine bestmögliche Versorgung der hilfesuchenden Patientinnen und Patienten in unserem Land zu gewährleisten. Und das ist es „was wirklich zählt“!

Dafür stehen die Tradition, das Wissen und der Erfahrungsschatz unseres Heilberufes, unser Fachverband, unser gesamter Berufsstand, sowie unser Kongress in Baden-Baden.

Trotz aller momentanen Einschränkungen freuen wir uns auf die Begegnung, die Vorträge zu aktuellen Themen, den Erfahrungsaustausch und die umfangreiche Ausstellung.

Allen Kolleginnen und Kollegen, alle Referentinnen und Referenten, den Damen und Herren der ausstellenden Industrie, sowie Gästen aus Politik, Berufsverbänden und Behörden, sagen wir ein herzliches Willkommen.

Dietmar Falkenberg  
1.Vorsitzender

Marco Haas  
2.Vorsitzender